

Anbeginn und neues Leben. Predigt zum 1. Sonntag nach Epiphania, 8. Jänner 2017

Johannes 1,29-34

Am nächsten Tag sieht Johannes,
dass Jesus zu ihm kommt, und spricht:
Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!
Dieser ist's, von dem ich gesagt habe:
Nach mir kommt ein Mann,
der vor mir gewesen ist,
denn er war eher als ich.
Und ich kannte ihn nicht.
Aber damit er offenbar werde für Israel,
darum bin ich gekommen zu taufen mit Wasser.
Und Johannes bezeugte es und sprach:
Ich sah, dass der Geist herabfuhr
wie eine Taube vom Himmel
und blieb auf ihm.
Und ich kannte ihn nicht.
Aber der mich gesandt hat zu taufen mit Wasser,
der sprach zu mir:
Auf welchen du siehst den Geist herabfahren
und auf ihm bleiben,
der ist's, der mit dem Heiligen Geist tauft.
Und ich habe es gesehen und bezeugt:
Dieser ist Gottes Sohn.

Predigt

Was für eine Begegnung vom eigensten Anfang
ist hier zu bedenken in unserer – und für unsere Zeit
an diesem 1. Sonntag nach Epiphania.
Und wir richten den Blick in den Alltag der Welt.

Und wissen auch schon:
wir werden bestehen.
Auch wenn die Meinungsmacher dieser Welt eine neue Ära ausrufen:
das postfaktische Zeitalter, das Zeitalter „post truth“ –
in einer Zeit nach der Wahrheit, Ralph Keyes hatte das als erster beobachtet,
das nach der Wahrheit-Zeitalter, oder heute das postfaktische
Darin haben Gefühle wie Hass oder Wut und Angst weit mehr Gewicht
als die nackten Fakten.
Die Realitätswahrnehmung unter dieser aktuellen Verschiebung
kann nur eine verzerrte sein, meinen nicht nur die Experten
wir wissen und fühlen wahr, inzwischen wohl alle dieses Lebenschaos,
diese Seinshysterie ...
Wie kann ich noch wissen, was richtig ist, was falsch?
Und was kann ich tun?

Heute, mit diesem Sonntag ist uns ein Gegenbild ins Herz gelegt,
ein Evangelium das uns hinausführt aus dieser uns bedrängenden Enge,
aus unserer Sicht der Dinge:
Ein Gegenbild von einem, der in einem präfaktischen Zeitalter lebt

und der die Zeichen der Zeit lesen kann, alle Fakten,
der aber so sehr, so ganz bei sich ist,
weil er sich berufen weiß und sich glaubt mit seinem besonderen Auftrag
im Herzen der Welt.

Der Du die Zeit in Zeit in Händen hast,

Im Herzen der Welt schlägt das Herz des Johannes

Darum sieht er am Tag danach.
Nachdem er sich den Menschen vorgestellt hatte

sieht Johannes ihn,
sieht Jesus kommen an den Fluss
Und er sieht in ihm alles, was jetzt ist, was einmal war und was kommt.

Im Nachdenken über die Zeit hat in diesen Tagen im Rundfunk
Peter Zeilinger gesagt,
es gehe darum
Entscheidungen zu treffen,
Handlungen zu setzen und Regeln zu erfinden,
die sich bewährt haben werden ...
im Namen der Zukunft zu handeln

Mein liebster Patenonkel hat in Konflikten in der Familie immer gefragt:
Was soll das Endergebnis sein?

Johannes handelt im Namen der Zukunft Gottes
Im Namen der Zukunft dieser Erde
Er handelt nicht in seinem eigenen Namen und auch nicht:
Ich habe alles schon gewusst

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!
Dieser ist's, von dem ich gesagt habe:
Nach mir kommt ein Mann,
der vor mir gewesen ist,
denn er war eher als ich.
Und ich kannte ihn nicht.

Ist das nicht wunderbar?
Ist das nicht tief in der Wahrheit?
Sagen wir nicht: Ohne Vitamin B geht gar nichts?
Wie viel Unwahres und Gemeines aus einem solchen Satz folgt.
Ohne Vitamin B geht nicht.

Es geht Johannes nicht um seine verwandtschaftliche Beziehung,
aus der er irgend einen Vorteil schöpfen könnte.

Es geht nicht um das Ich des Johannes.
Es geht um die Gottesliebe, die sich zeitigt unter den Himmeln.
Darum das: Ich kannte ihn nicht

Wunderbarer Jemand
Du,
Johannes

Jemand muss doch Ausschau halten
nach dem Land des Friedens
obwohl die Augen schon so trüb sind
vor Resignation

Jemand muss doch ersehnen
das Leben in Fülle
obwohl böse Erfahrungen
Herz und Hände lähmen wollen

Jemand muss doch glauben
dass der Tag kommt an dem
Wolf und Lamm zusammen weiden

Jemand muss doch hoffen
wider alle Aufrüstung und allen Krieg
dass Schwerter und Speere
zu Pflugscharen und Winzermessern werden

Jemand muss doch lieben das Reich
das im Kommen ist
klein wie ein Senfsamen
und sterblich wie ein Weizenkorn
und es lebendig halten
im eigenen Herzen

Dieser Jemand, von dem Silja Walter schreibt, ist Johannes
Und ist es für den, auf den er zeigt.



Taufe Jesu: Frühchristliche Wandzeichnung 2. Jahrhundert

Ich liebe die frühchristliche Wandzeichnung aus dem 2. Jahrhundert
Über unsere Evangelium vom 1. Sonntag nach Epiphania.

Von diesem wunderbaren unendlichen Begegnen
aus unergründlichen Tiefen.

Und was mir an dem Evangelium des Johannes so nahe kommt ist,
wie er Jesus öffentlich vorstellt.

Dieses Evangelium:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Aber Jesus sagt hier nichts.

Er stellt sich ganz selbstverständlich in Reihe der Menschen

Ihre Schuld und ihre Sehnsucht ein anderer zu werden.

Mich tröstet das so sehr in unserer aufgewühlten postfaktischen Zeit.

Dass das Evangelium steht mit seinem Wort
gegen die Parolen und die populistische Rede
und jedes Krieg schürende.

Und meine Kollegin Johann Zeuner hat über Facebook gefragt, ob denn jemand das
Ende eines Gedichtes kenne. Und sie wäre ganz unruhig darüber.

Jetzt ließe sie der Ohrwurm nicht mehr los: „Anbeginn und neues Leben“.

Mit war es – infiziert von dieser eigenen Unruhe – eingefallen:

Aus dem Himmel ohne Grenzen
trittst du tastend an das Licht,
du hast Namen und Gesicht,
wehrlos bist du wie wir Menschen.

Als ein Kind bist du gekommen,
wie ein Schatten, der betört,
unnachspürbar wie das Rauschen,
das man in den Bäumen hört.

Bist erschienen wie ein Feuer,
wie ein Leitstern in der Not,
deine Spur weist in die Fremde,
bist verschwunden in den Tod.

Bist begraben wie ein Brunnen,
wie ein Mensch im Wüstensand.
Wird uns je ein anderer werden,
je noch Friede hier auf Erden?

Bist uns als ein Wort gegeben,
Furcht und Hoffnung in der Nacht,
Schmerz, der uns genesen macht,
Anbeginn und neues Leben.

Seid gesegnet in der Wahrheit der Gottesliebe,
die ihren Weg findet durch alle Zeiten und zu Dir
und die ewig ist
und am Ende alles sein wird:
Anbeginn und neues Leben!

+ Amen.